

# Die Barbarei der Viehzüchter

„Das schwärzeste Verbrechen“ (K. Deschner) wird vielfach subventioniert

**Karlheinz Baumgartl**

In dem Buch „Geniale Ingenieure der Natur - Wodurch uns Pflanzen technisch überlegen sind“ von Felix R. Paturi (Bastei Lübbe, ISBN 3-404-01036-1, 1974) ist folgender Vergleich angeführt: Ein einziger Farmer in den USA versorgt heute im Durchschnitt 40 Menschen mit Lebensmitteln und Textilfasern. Ein chinesischer Reisbauer dagegen arbeitet gerade für sein eigenes Existenzminimum. Welch gewaltiger Unterschied im Wirkungsgrad! - Wer leistet hier mehr? Der US-Landwirt erntet zwar gegenüber dem chinesischen Kleinbauern ein Vielfaches. Aber welchen Preis zahlt er dafür?

Der Wirkungsgrad ist das Verhältnis zwischen Ergebnis und Aufwand. Wer die mit den geernteten Pflanzen gewonnene Energie in Kilowattstunden umrechnet und sie mit der für die Ernte aufgewendeten Energie vergleicht, erschrickt über das Ergebnis: Für 50 geerntete Energieeinheiten investiert der amerikanische Farmer 250 Einheiten an Brennstoffenergie, der chinesische Bauer dagegen nur eine einzige Einheit menschlicher Energie. Das bedeutet, dass der einfache Bauer ohne aufwendige Geräte mit einem Wirkungsgrad von 5.000 % arbeitet, der mit den teuersten und „fortschrittlichsten“ technischen Hilfsmitteln ausgerüstete US-Farmer aber mit einem solchen von nur 20 % (!). Der einfache Bauer ohne nennenswerte Hilfsmittel leistet das 250-fache des modernen ausgerüsteten Farmers.

Dieser Vergleich zwischen dem neuzeitlichen Farmer und dem einfachen Bauern ist nur die Vorgeschichte zu meinem Thema über Subventionen und Verfälschung der Wirklichkeit. Der Farmer (bei uns der „Landwirt“) existiert überhaupt nur durch jahrzehntelange staatliche Subventionen. Finanzielle Zuwendungen an ihn und an seine hinter ihm stehenden Interessengruppen haben ihn erst zur Wirklichkeit werden lassen. Die Industrien (Chemie, Maschinen) sind natürlich daran interessiert, dass dieser Landwirt durch Subventionen am Leben gehalten wird, denn er ist ihr Kunde. So entstand eine dauerhafte Interessengemeinschaft, die sich über die Politik die Privilegien in Form ständiger Subventionen erwirkt hat. Der Landwirt gehört zu den privilegierten Kreisen. „Privileg“ bedeutet gesetzliches Stehlen

(von lat. *privare* = bestehlen und lat. *lex legis* = Gesetz). Diese gewaltige Macht besteht aufgrund einer seit Jahrhunderten auf Fleischgenuss gezüchteten Menschheit.

Genau genommen gibt es keine Bauern mehr, denn der Begriff „Bauer“ kommt von „Anbau des Bodens für Menschennahrung“. Die Bezeichnung „Landwirt“ ist ebenfalls Irreführung, denn die Landwirtschaft existiert heute fast ausschließlich durch die Viehzucht. Die Viehzucht aber ist kein Landanbau. Bei diesen Betrieben geht es um Geschäfte unter dubiosen Umständen, denn die Ernährung mit Fleisch und Tierprodukten ist unwirtschaftlich, gesundheitsschädlich und ethisch nicht vertretbar. Über das Tier wird das schnelle und große Geld gemacht (lateinisch *pecus* = das Vieh und *pecunia* = das Geld). Fast alle Menschen sind Fleischesser. Daraus existieren viele Industrien. Fleischesser bestimmen die Denkweise der heutigen Gesellschaft. Sie bestimmen die Denkweise in der Wissenschaft und der Politik. In der Politik werden die Gesetze von den Privilegierten für die Privilegierten geschaffen. Eine solche Gesinnung stellt dann logisch auch den Tierschutz an das Ende von ethischen Notwendigkeiten, denn Tierschutz „bringt nichts“. Man argumentiert mit dem Messer in der Hand. Wir leben in einer Gesellschaft von Fleischessern und Viehzüchtern. Diese haben den Massenmord an Tieren gesellschaftsfähig gemacht. Sie finden auch nichts dabei, dass Leichenteile von Tieren in Schaufenstern öffentlich zur Schau gestellt werden. Diese Perversion des Fühlens und Denkens muss deutlich werden, um die allgemeine Ignoranz und Brutalität der heutigen Gesellschaft aufzuzeigen.

Es gibt keine Bauern, und es gibt keine Landwirtschaft. Es geht um die Betriebe der Massentierhaltung mit Gewinnorientierung, die zu diesem Zweck sehr viel Land benötigen. Es geht hier auch um den *Missbrauch von Grund und Boden*. Der Viehzüchter beansprucht das hundert- und tausendfache der Landfläche als eines vegetarisch lebenden Menschen. Die Fläche, die eine Kuh ernährt, die ernährt zehn Menschen! Es gäbe keine Hungersnöte auf der Erde ohne den Viehzüchter! Die großen Landflächen, die für die Ernäh-

rung der Milliarden Tiere gebraucht werden, sind nur mit teuren Maschinen zu bearbeiten. Die Industrieviehwirte sind in Abhängigkeit der Maschinenindustrie. Die Maschinen pflügen den Boden tief um und zerstören das natürliche Bodenleben. Sehr bald wird der Boden unfruchtbar. Also wird mit Industrie-Chemikalien „gedüngt“. Die Folgen sind minderwertige bzw. vergiftete Nahrungsmittel. Den Viehzüchtern und deren Funktionären fehlt jeder Sinn für naturgemäße Bodenbehandlung. Sie brauchen sich ja auch nicht darum zu bemühen, denn sie sind sich der ständigen Privilegien (Subventionen) sicher. Sie stehlen über die Gesetzgeber, die (als Fleischesser) ihre Komplizen sind.

Wenn die Viehzüchter bei ihren politischen Aufmärschen Straßen versperren, gibt es keine Bußgelder. Die Polizei subventioniert auf ihre Weise. Für die Viehzüchter ist auch der Treibstoff verbilligt. Sie haben – privilegiert - ein eigenes Baurecht („Austragshäuser“ und Ähnliches). Privilegiert sind sie hinten und vorne, sogar beim Austragen ihrer Fäkalien und der ihrer vielen Tiere. Sie verseuchen das Grundwasser, sie verstäncern die Luft mit Darmbakterien. Dies alles geschieht mit Billigung der Gesundheitsbehörden, die auf diese Weise subventionieren. Und wenn in der Viehwirtschaft gar nichts mehr geht, dann bekommen die Viehzüchter noch Prämien für das brachliegende Land.

Die Viehzüchtermgemeinde hat sich jahrelang erfolgreich dagegen gewehrt, dass die erheblichen Zuwendungen von der Europäischen Union öffentlich bekannt werden. Die schlauen bayerischen Viehzüchter wollten es sogar auf einen Prozess ankommen lassen. Aber unter dem Druck der Öffentlichkeit haben sie nachgeben müssen. So können wir heute über die jährlichen Zahlungen Genaueres erfahren unter <http://www.agrar-fischerei-zahlungen.de/Suche>. Zum Beispiel erhalten die Viehzüchter in meiner bayerischen Nachbarschaft zwischen € 8.000,- und € 20.000,- jährlich, steuerfrei. Die Großbetriebe erhalten natürlich viel mehr. Die Molkereien erhalten Millionenbeträge. Dazu kommen noch andere Nutznießer wie Firma Nestle, sogar die Lufthansa, nur weil sie Milch vermarkten. Auch die Funktionäre der Viehzüchter schöpfen bedenkenlos

aus dem Subventionstopf wie z. B. Bayerns Landwirtschaftsminister Brunner und der Bauernpräsident Sonnleitner, beide Millionäre. Auch die sogenannten Adligen werden großzügig bereichert, wie „Prinz“ Albert von Thurn und Taxis. „Prinz“ Charles in England erhält jährlich € 1 Million und seine Mutter, die „Queen“, erhält € 700.000,-- (ZDF 2007). Das Zweite Deutsche Fernsehen brachte am 18.09.09 wieder einmal die „notleidenden“ Milchbauern in die Öffentlichkeit. In 66879 Niedermohr seien nur noch drei Landwirte tätig, die aber bei dem gegenwärtigen Milchpreis vom Ruin bedroht seien, so der Viehzüchter Peter Heil. Aus dem Internetz konnte ich dann entnehmen, dass dieser angeblich vom Ruin bedrohte Viehzüchter jährlich und steuerfrei € 40.269,05 erhält. Das hat natürlich das ZDF nicht berichtet. Vom Grundbesitz her sind diese Leute fast alle Multimillionäre. Karl Albrecht Schachtschneider, Professor für öffentliches Recht an der Universität Erlangen, bezeichnet die Subventionspolitik an die Landwirtschaft als „einen Skandal“. Ich sage, dass diese Subventionspolitik im Hinblick auf die katastrophale Schuldenlage in unserem Land ein Verbrechen an den Menschen der Zukunft ist, abgesehen von dem Verbrechen des Massenmordes an den Tieren.

Auch kommt der Skandal des Bodenmissbrauchs nie zur Sprache. Weder Lehrer, Ärzte, Politiker, Medien fühlen sich angesprochen. Nicht einmal die politisch „Grünen“ befassen sich mit dem Naturrecht auf Grund und Boden, das die Grundlage für Gesundheit und Gerechtigkeit bietet. In diesem Zusammenhang steht der *Landraub*, denn die Viehzüchter brauchen für ihr Geschäft viel Land. Das alte germanische Bodenrecht war ein freies Bodennutzungsrecht. Die Menschen bekamen das Land frei zugewiesen, das sie zur Ernährung ihrer Familien brauchten (Walter Sommer). Später kamen aus dem Orient die Viehzüchter und Geldleute und änderten das Recht. Schrittweise und gewaltsam wurde das römische Bodeneigentumsrecht eingeführt. Nun konnte man zwar Land kaufen, geriet aber dadurch in die Abhängigkeit der Geld herausgebenden Mächte. Zu dieser „neuen Weltordnung“ verhalf auch die römisch-katholische Kirche, die sich große Ländereien einfach ergaunert hat („Konstantinische Schenkung“). Diese Organisation ist heute der größte Grundbesitzer. Der Viehzüchter benötigt das Vielfache der Landfläche als ein vegetarisch lebender Gärtner. Es ist naheliegend, dass der Viehzüchter, der auch das Geld für Waffen hat, sich mit Gewalt Land angeeignet hat. In der

Folge kam es im Mittelalter zu den Aufständen der Bauern gegen die Finanzkräftigen, gegen Fürsten und Bischöfe. In ganz Europa brannte ein Bauernkrieg. Überall wehrten sich die Menschen gegen das neue Bodenrecht: Bauernaufstände in Russland, in Rumänien, Siebenbürgen (1437), Ungarn (1514), in der Normandie (997), in Friesland, Holland, Frankreich (11. Jahrhundert), in England (1381). In Deutschland und Österreich revoltierten die Bauern im 14. und 15. Jahrhundert. Alle diese Aufstände wurden mit Waffengewalt brutal niedergemacht, die Anführer wurden umgebracht. Der Historiker Karlheinz Deschner: *„Der Bauernkrieg ging europaweit verloren. Die Folgen sind schlimmer, als wir ahnen.“* Der Landraub war vollzogen. Die gesündeste, gerechteste, vernünftigste Wirtschaftsweise wurde durch Geld unter dem Deckmantel des römischen Christentums beseitigt. Die römische Kirche ist nie für Vegetarismus oder für Tierschutz eingetreten. Sie ist die Religion der Viehzüchter.

Aus dem Süden kam nicht nur die „römisch-katholische Kirche“ (wie diese Männerbünde genannt werden), es kamen auch die Nomaden, die Viehzüchter, die Geldleute und andere Parasiten. Aus dem Mittelmeerraum kommend, hat sich diese perverse Kultur entwickelt und über alle Bereiche der Erde verbreitet. Ungeachtet der Not von Mensch und Tier hat diese Entwicklung fast alle Menschen verdorben. Deshalb herrschen auf der ganzen Erde Streit und Kriege, wobei die Streitenden so weit vom Ursprung des Naturgedankens entfernt sind, dass sie nicht mehr wissen, wofür sie streiten. Es geht nur noch um vordergründige Machtausübung. Ob Amerika gegen den Islam kämpft oder der Islam gegen die „Ungläubigen“, ob sich in Irland die Katholiken und Protestanten bekriegen, ob es bei uns um die Mitwirkung deutscher Soldaten in fremden Ländern geht, ... alle Beteiligten sind himmelweit vom Naturgedanken entfernt. Fleischesser kämpfen gegen Fleischesser. Perverse gegen Perverse. Die einen glauben an die Macht des Geldes, andere an die Macht ihres Aberglaubens. Jeder hat seinen eigenen Gott, aber alle ignorieren die Grundgesetze des Lebens. Leo Tolstoi: *„Solange es Schlachthäuser gibt, wird es Schlachtfelder geben!“* Durch die grundsätzliche Ernährungsweise ist die ganze Welt auf den Kopf gestellt: das Abwegige (Perverse) gilt als das Normale, und das Natürlichste in der Welt (nämlich die einfache vegetarische Ernährung aus dem Erdboden) gilt als nicht erstrebenswert. Die in der Bibel beschriebene „Vertreibung aus dem Paradies“ (griechisch:

paradeisos = der Garten) hat tatsächlich stattgefunden. Und sie findet auch heute statt mit einer Gründlichkeit, dass die meisten Menschen sich eine Lebensweise aus dem Gartenland nicht mehr vorstellen können und lieber ins Büro oder in die Fabrik gehen.

Aber das war nicht immer so. Noch vor 2.000 Jahren lebten die Menschen in Europa, im alten Germanien, vegetarisch. Das ist erwiesen durch Untersuchungen von Moorleichen und Siedlungsabfällen. Der Vegetarier und Germanenforscher Walter Sommer (1887-1985) beurteilt die totale Fehleinschätzung der Kultur unserer Vorfahren: *„Unsere germanischen Vorfahren haben sich bis zum Einbruch der Römer von wild wachsenden Kräutern und den Erzeugnissen ihrer Gärten ernährt. Rinder wurden nur als Zugtiere gebraucht. Wenn unsere Altertumsforscher das nicht wahr haben wollen, so liegt das an der Tatsache, dass der Mensch gar zu leicht von sich auf andere schließt, und da die Wissenschaftler durchwegs Fleischesser sind, so können sie sich nicht vorstellen, dass man sich auch anders als heute landesüblich ernähren kann.“*

Wie können wir uns gegen diesen Machtmissbrauch wehren? Was kann der einzelne Mensch überhaupt tun? Es ist sinnlos, bei unseren „Volksvertretern“ zu protestieren, haben doch diese die rechtlichen Grundlagen für diesen Missstand selbst geschaffen. Und sie verdanken ihre Existenz diesem Missstand. Kurzfristig gilt es den Konsum einzuschränken, soweit es möglich ist. Längerfristig sollten wir anstreben, jede Mitwirkung an diesem dubiosen Staatsapparat zu beenden, seine eigene Mitwirkung zu versagen und darüber im Freundeskreis zu sprechen. Das kann auch bedeuten, dass man seinen Gelderwerb (Beruf) ändert, so wie es z. B. der Reformier Franz Konz und auch ich vor vielen Jahren getan haben. Welch segensreiche Arbeit ist daraus entstanden, die beweist, dass es auch anders geht. ■

## NATURWISSENSCHAFT

Astronomie – Kosmologie –  
Kulturgeschichte  
Vorträge – Seminare –  
Erfahrungsaustausch

Karlheinz Baumgartl  
Oberhaus  
D – 84367 Zeilarn  
Tel: 08572-388  
www.cosmopan.de  
info@cosmopan.de

Literatur unter: www.cosmopan.de  
info@cosmopan.de